

Lehrgrabung Holzgerlingen

23. Juli – 31. August 2007

1. Überblick: Geschichte und Topografie



Besiedlungsgeschichte

- Beginn der Besiedlungsgeschichte Holzgerlingens bereits vor ca. 10.000 Jahren.
- Für eine erste größere mittelalterliche Ansiedlung spricht das Reihengräberfeld (dat. 550-700, gegraben 1925 durch W. Veek).
- Weitere archäologische und bauhistorische Untersuchungen im Ortskern brachten verschiedene mittelalterliche Siedlungsspuren hervor.



● ab 6./7. Jahrhundert

● 10./11. Jahrhundert

● 15. Jahrhundert

1 - Frühmittelalterliches Gräberfeld

2 - Grubenhäuser und Keramikfunde Schloss-Str. 10

3 - Keramikfunde Friedrichstr. 18

4 - Keramikfunde Turmstr. 6-8-10

5 - Mauritiuskirche

6 - Dendrodatierte Häuser:

6a - Kirchstr. 12 (Pfarrhaus): 1424d (?)

6b - Tübinger Str. 47: 1428d

6c - Tübinger Str. 17: 1495d

6d - Burg Kalteneck: um 1500d

Schriftliche Überlieferung

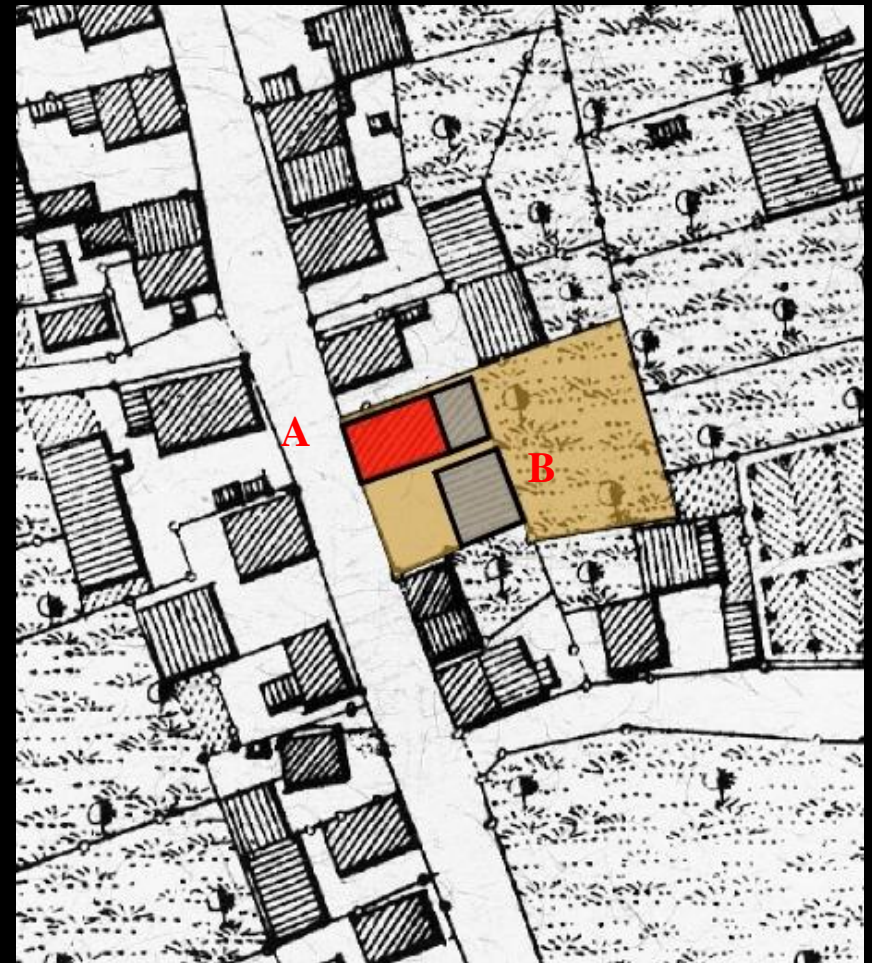
- 1. Nov. 1007 – Erste urkundliche Erwähnung Holzgerlingens in einer Schenkungsurkunde Heinrichs II. an das neu gegründete Bistum Bamberg.
- Seit 1100 befand sich Holzgerlingen im Besitz der Grafen von Tübingen.
- Mit dem 13. Jahrhundert taucht Holzgerlingen verschiedene Male in Urkunden und Verzeichnissen auf.
- 1328 – Ersterwähnung einer Burg in Holzgerlingen.
- 1348 – Verkauf Holzgerlingens an das Haus Württemberg.
- 1534 – Einführung der Reformation.

2. Tübinger Straße 47

Das bestehende Gebäude

Das Haus

- Giebelständig zur Durchgangsstraße
- Das Haus (A) ist das Wohngebäude eines Winkelhakengehöfts, dessen traufständige Scheune (B) bereits vor einiger Zeit abgebrochen wurde

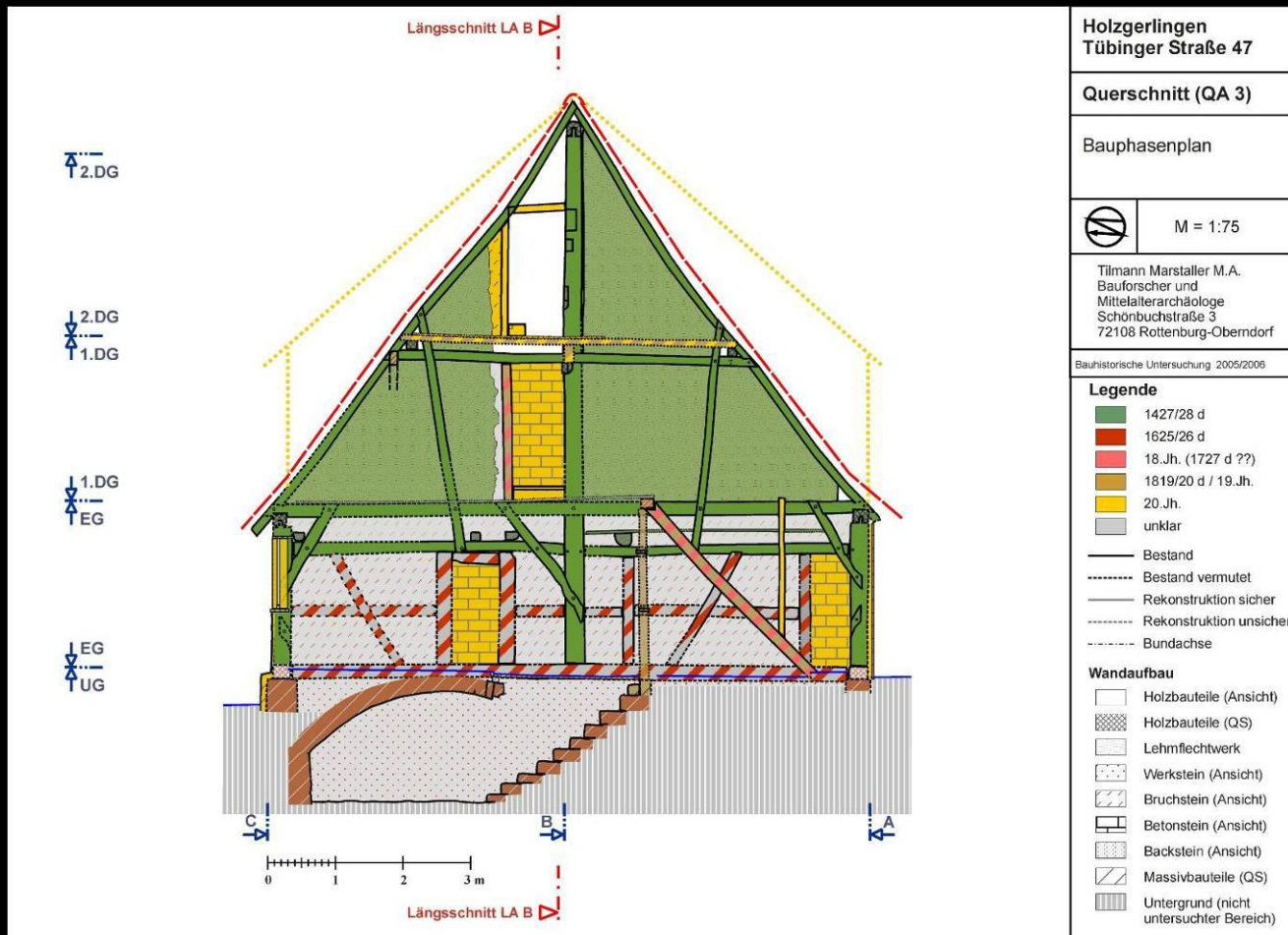


Daten

- Haus wird noch 2007 abgerissen
- Ursprungsbau datiert auf 1428 d
- Umbauten im 17., 18., 19. und 20. Jh.
- Altertümlich wirkender Firstständerbau



Bauphasenplan Querschnitt

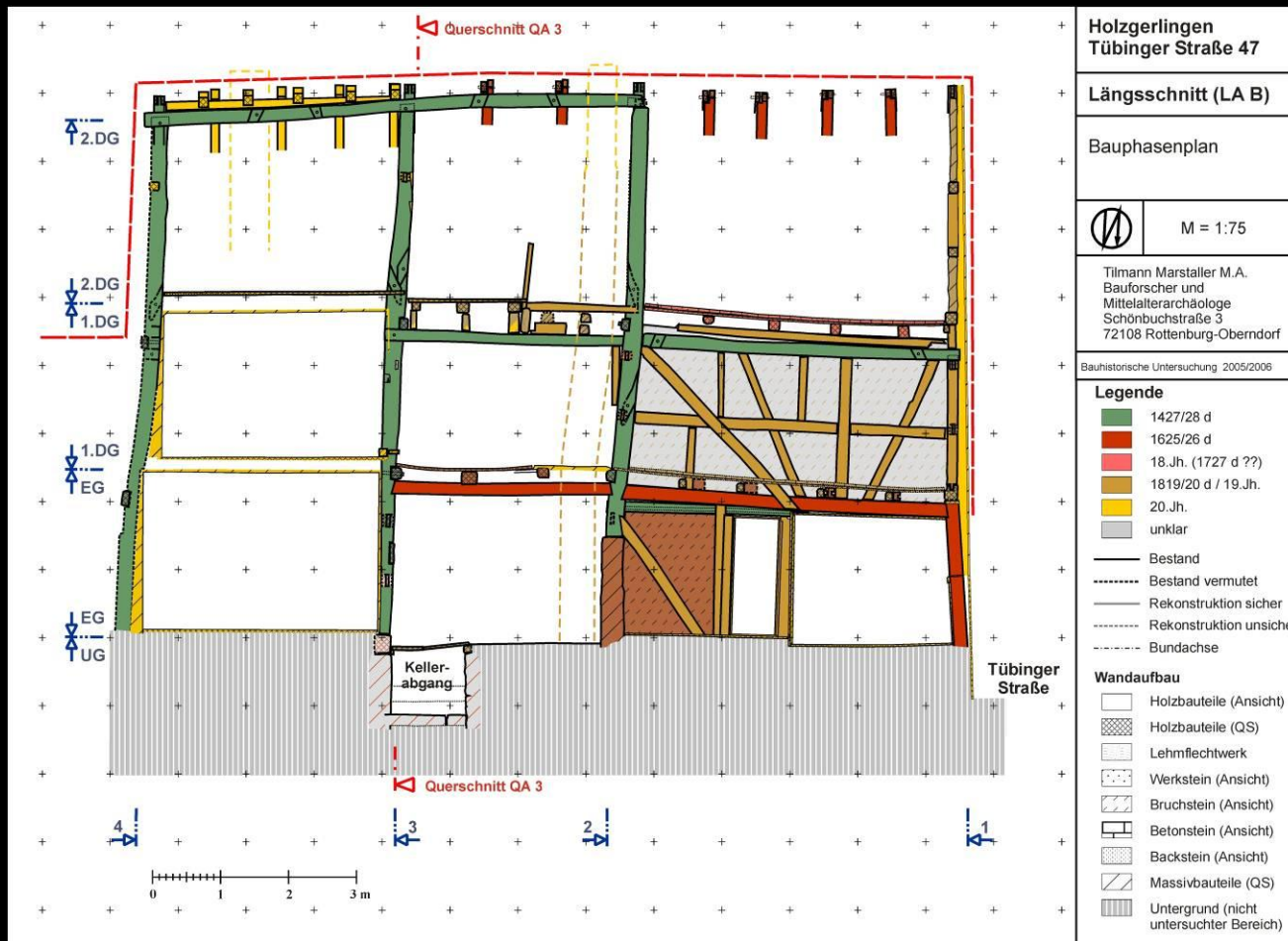


Besonderheiten

- Sehr altertümliche Aussteifung: neben Verblattung auch schlichte Aufnagelung
- Flache Schräghölzer
- Ungeteilte, geschosshohe Wandfelder mit Lehmflechtwerk



Bauphasenplan Längsschnitt



Konstruktive Aufteilung

- Zwei Schiffe, drei Zonen.
- Breite Außenzonen für Wohnräume
- Mittelzone für Küche und Erschließung
- Stube straßenseitig im Erdgeschoss



3. Wissenschaftliche Fragestellungen

- Verknüpfung Bau und Boden
- Direkte Vorgängerbebauung in zentraler dörflicher Lage? Evtl. später Pfostenbau?
- Entstehung der neuzeitlichen, regelmäßigen Erschließungsstrukturen, Parzellierung. Planungsakt des SMA?
- Früh- und hochmittelalterliche Siedlungsgeschichte, Dorfgeneese: mehrere Siedlungskerne, Wanderungen, Konzentration?

Mögliche Schnitte

